

$$\begin{array}{r} 1198 \\ - 962 \\ \hline 0180 \end{array}$$

**Leidet Ihr Kind
an Dyskalkulie
oder Legasthenie?**

~~Halo, nein:~~ Hallo ... immer wieder Fehler



Einfach zu doof ... wenn man nicht rechnen oder schreiben kann?!
Schulangst, weil Mathe und Lesen zum Drama werden? Was
brauchen diese Kinder, die doch so neugierig darauf sind, Lesen,
Schreiben oder Rechnen zu lernen?

Wenn ein Kind im Mathematikunterricht versagt, muss auch heute noch oft folgende Erklärung herhalten: Das Kind sei faul und dumm, es übe nicht genügend oder es habe einfach kein Interesse.

Wie viele Väter sitzen noch nach Feierabend mit ihrem Kind zusammen und üben Rechenaufgaben für den nächsten Schultag? Und wie viele Mütter verbringen ganze Nachmittage neben dem Kind am Schreibtisch, um einfache Matheaufgaben zu lösen – mit gutem Zureden, Belohnungen, vielleicht auch

Strafen? Doch Faulheit und Dummheit sind nicht der Grund, weshalb ein Kind schlechte Noten im Rechnen nach Hause bringt.

Qual mit den Zahlen: Dyskalkulie

Die Wissenschaft nennt es Dyskalkulie. Hinter dem Begriff steht für die betroffenen Kinder – aber auch häufig noch für Jugendliche – eine oft jahrelange Qual: Rechenschwäche. Überforderte Eltern erleben es ständig: Die Kinder können nicht verstehen, welche Zahl größer und welche kleiner ist. Einfache Aufga-

ben wie „Was ist mehr: acht Elefanten oder acht Ameisen?“ beantworten die Kinder mit: „Die Elefanten natürlich!“ Sie schreiben Ziffern seitenverkehrt und verwechseln Rechenarten. Ein Unterschied zwischen Multiplizieren und Dividieren wird oftmals gar nicht erkannt. Rechenschwache Kinder benötigen immer wieder Zählhilfen: Finger, Zehen, Stifte, und wenn alles nicht mehr reicht, stellen sie sich Luftfinger vor. Aufgaben, die in den Zehner- oder Hunderterbereich hineingehen, werden häufig falsch gelöst,

weil sie über die zehn Finger hinausgehen. Betroffene Eltern kennen das, wenn Matheaufgaben Stress, Streit und stundenlange Nachmittagsarbeit bedeuten.

Wie können Eltern helfen?

Die Ursachen für eine Rechenschwäche sind vielfältig. Eine Förderdiagnostik gibt Aufschluss, ob eine gezielte Lerntherapie erforderlich ist oder dem Kind mit Nachhilfe gedient ist. Hierzu Hans-Joachim Lukow, Lehrer und Leiter des Osnabrücker Zentrums für mathematisches Lernen: „Probleme in der Mathematik haben ganz erhebliche Auswirkungen. Die psychischen Belastungen, die uns in den Instituten, die sich ausschließlich mit Kindern und Jugendlichen mit Rechenschwäche befassen, zur Diagnostik vorgestellt werden, sind immens groß. Oft sind mehr als zwei bis drei Jahre nach den ersten Auffälligkeiten vergangen, bevor die Kinder mit einer Lerntherapie beginnen.“

Legasthenie – wenn die Buchstaben übers Blatt fliegen

Marcel, drittes Schuljahr, ein begeisterter Schachspieler, schrieb bisher geübte Diktate fast immer fehlerfrei. Jetzt, seitdem ungeübte Diktate im Lehrplan stehen, werden diese wegen der vielen Fehler, die Marcel macht, nicht mehr benotet. Ein Satz wie „die forvart nich gwärt“ („die Vorfahrt nicht gewährt“) ist eine Herausforderung für ihn.

Solche Fälle kennt Frau Dr. Löffler, Leiterin des Instituts für Schriftkompetenz im Kinderzentrum für Lerntherapie in Bochum und Dortmund, seit über 20 Jahren: „Wichtig für betroffene Eltern ist zu wissen, dass ihrem Kind geholfen werden kann und es nicht sein Leben lang unter dieser Schwäche leiden muss.“ Wie die Erfolge solcher Qualitätstherapien aussehen, berichtet Marcells Mutter: „Im zweiten Halbjahr der ersten Klasse war es ein ständiges Desaster mit meinem Sohn. Mit riesigem Einsatz, ständigem Zuspruch zu Hause, ja seelischer Aufbauarbeit konnte ich gerade noch verhindern, dass er völlig scheiterte. Jetzt ist Marcel in der vierten Klasse und wird bereits ein Jahr lang mit einer speziellen Lese- und Rechtschreibtherapie – der sogenannten LARS-Methode – betreut. Seine Schrift ist zwar noch nicht die beste, aber er hat die Lese- und Rechtschreibprobleme abgelegt.“

Legastheniker sind keine Randgruppe

In der internationalen Grundschul-Leseuntersuchung (IGLU) wurde nun offiziell: Zehn Prozent der Schüler eines Jahrgangs leiden unter einer solchen Teilleistungsstörung der Lese- und Rechtschreibschwäche, auch Legasthenie genannt – einem Problem in der Informationsverarbeitung der Schriftsprache.

„Die Problematik zeigt sich in der Regel zwischen der zweiten und vierten Klasse – schlechte Noten in Deutsch, mangelnde Fertigkeiten im Lesen, in der Rechtschreibung und eine große Fehlerzahl bei Diktaten. Doch diese Störung liegt von Anfang an vor“, erklärt Dr. Helmut Wojtun, Leiter eines Zentrums für Legasthenie, aus seiner Praxiserfahrung. Die Gründe für eine Lese- und Rechtschreibschwäche sind nicht vollständig geklärt. Es steht aber fest, dass diese Kinder große Schwierigkeiten haben, Worte in Laute zu untergliedern. Mit dem Fachausdruck wird es als „phonologische Bewusstheit“ bezeichnet, die Sprachlaute im Wort richtig zu erkennen und den Buchstaben zuzuordnen. Ist eine Therapie notwendig, sollte diese so früh wie möglich begonnen werden, wobei eine qualitative Fehleranalyse und eine gezielte Therapie Grundlage sind.

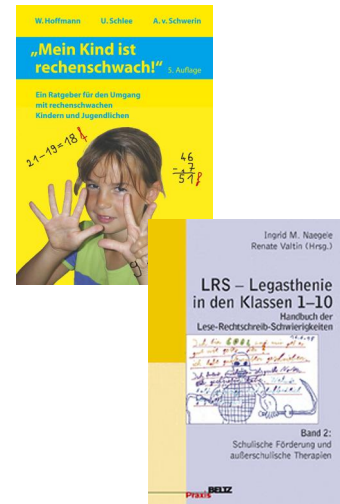
Dieser Artikel erschien im Centaur 4/2005 – dem Kundenmagazin der Rossmann-Drogeriemärkte

Hier gibt es guten Rat:

- >> Zentrum für angewandte Lernforschung gemeinnützige GmbH, Georgstraße 8, 49074 Osnabrück, Tel. 05 41/205 22 42, www.arbeitskreis-lernforschung.de
- >> Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V., Postfach 11 07, 30011 Hannover, Tel. 07 00/31873811, www.bvl-legasthenie.de
- >> IFRK e.V. Initiative zur Förderung rechenschwacher Kinder e.V., Höhenstraße 20, 75239 Eisingen, Tel. 0 71 53/2 74 48, www.ifrk-ev.de



BUCHTIPPS



Mein Kind ist rechenschwach
Ein Ratgeber für den Umgang mit rechenschwachen Kindern und Jugendlichen von W. Hoffmann, U. Schlee, A. v. Schwerin. 120 Seiten, 6 Euro, zu bestellen unter www.os-rechenschwaechen-shop.de

LRS – Legasthenie in den Klassen 1–10 – Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, Band 2, von I. M. Naegele, R. Valtin (Hrsg.), Beltz Verlag, 26,90 Euro

Und ob es geht!

„Das lern' ich ja sowieso nie!“ Versagensängste bei Kindern (und Erwachsenen) führen zu Blockaden bei jedem neuen Lernstart. Unsere drei Experten erklären, wie ein Neubeginn beim Schreiben und Rechnen aussehen kann und wie man Abwehrhaltungen aufweicht

Interview mit Annette Büchting, Institut für Legastheniker-Therapie e.V., Hannover, Hans-Joachim Lukow, Leiter des Osnabrücker Zentrums für mathematisches Lernen, und Dr. Helmut Wojtun, Leiter des Osnabrücker Zentrums für Legasthenietherapie und Schriftkompetenz

Centaur: Was ist das Besondere an der Legasthenie-Therapie, die Ihre Zentren anbieten?

Dr. Helmut Wojtun: Für die Qualität einer Legasthenie-Therapie ist die Kompetenz des Therapeuten entscheidend. Zunächst muss er spezielle Kenntnisse über die kindlichen Lernprozesse beim Lesen- und Schreibenlernen besitzen, denn er muss kontinuierlich die Lese- und Schreibvollzüge des Kindes analysieren, die falschen Lernstrategien erkennen und diese korrigieren. Nur mit Hilfe detaillierter Analysen der kindlichen Fehler gelingt es, zusammen mit dem Kind die richtigen Strategien zu entwickeln.

Wichtig auch: Die zum Teil jahrelangen Misserfolgserlebnisse im Lesen und Schreiben haben bei den Kindern in der Regel zu einer Abwehr gegenüber dem Lernen geführt. Sie wollen sich nicht mehr mit Lesen und Schreiben befassen, weil sie die Erfahrung gemacht haben, dass sie es einfach nicht lernen. Ein guter Therapeut weiß, wie er diese Abwehrhaltung abbauen und eine positive Lernhaltung aufbauen kann. Er muss mit dem Kind zusammen die Fehler „zum Sprechen“ bringen und damit Lösungswege aufzeigen. Erst dann gelingt es ihm, die innere Abwehr des Kindes wieder in eine

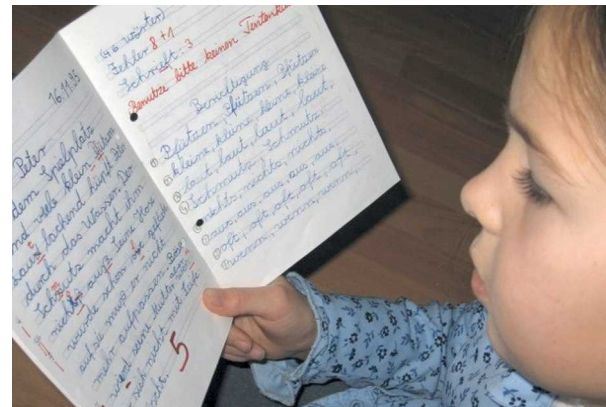
Lernfreude zu verwandeln. Nur auf dieser Grundlage sind anhaltende Fortschritte zu erzielen.

C.: Wie beurteilen Sie die Arbeit und den Einsatz von Übungsbögen und Lernsoftware bei Kindern mit Legasthenie und Dyskalkulie?

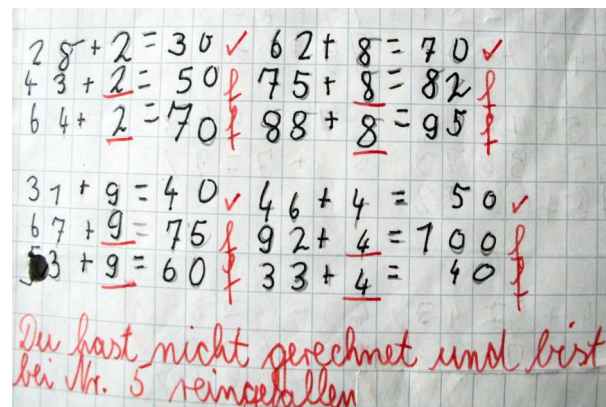
Annette Büchting: Der Einsatz von Lernsoftware am PC und von Übungsblättern kann nur ein Hilfsmittel sein und ist in der Lerntherapie nur begrenzt und nicht immer sinnvoll einsetzbar.

Ein Kind, das versucht, Wortbilder auswendig zu lernen, und die Wörter „Kirche“ mit „Kirsche“ verwechselt, muss zunächst lernen, Worte zu analysieren, bevor an den eigentlichen Fehlern gearbeitet wird. Die deutsche Rechtschreibung erfordert verschiedene Strategien der Wortanalyse bis hin zu den Regeln der Orthografie, die den Kindern begreiflich gemacht werden müssen. Erst wenn Kinder diese Methoden verstanden haben, können Übungen auch am PC und mit Arbeitsblättern hilfreich sein. Die Arbeit am PC und mit Übungsmaterial ersetzt niemals die Kompetenz des Therapeuten.

Hans-Joachim Lukow: Bei rechenschwachen Kindern ist es in der Regel so, dass die Kinder „zählend“ zu



ihren Ergebnissen kommen, weil sie das Rechnen, so wie wir es kennen, nie gelernt haben. Bereits einfache Rechenaufgaben, die in Arbeitsblättern oder Lernsoftware gestellt werden, unterstellen jedoch, dass die jeweilige Rechenregel beim Kind präsent ist und nur noch Routine und Geschwindigkeit geübt werden müssen. Bei diesen Übungen wird also nicht an der Ursache des Problems gearbeitet. Die Kinder werden am PC genötigt, unverständene „richtige Ergebnisse“ zu erzielen. Bei einer Aufgabe wie 11 minus 9 müssen die Rechenschritte des Kindes beurteilt werden, ob es tatsächlich gerechnet oder nur mühsam von der Ausgangszahl 9 Schritte rückwärts gezählt hat. Nur ein spezialisierter Lerntherapeut kann beurteilen, ob die jeweils verwendete Strategie angemessen ist.



Wussten Sie, dass... Übungsblätter und Lernsoftware nur die Methoden und Strategien eines Therapeuten ergänzen können?

Die besten Adressen

Dyskalkulie:

Zentrum zur Therapie der Rechenschwäche
www.rechenschwaechе-bremen.de
Argonnenstraße 3, 28211 Bremen
Tel. 04 21/3 49 93 13
ztr@rechenschwaechе-bremen.de
Zweigstelle auch in Oldendorf

Zentrum für Rechen therapie
www.rechenthеrapie.net
Lothringer Straße 24, 27570 Bremerhaven
Tel. 04 71/9 26 68 44
info@rechenthеrapie.net
Zweigstelle auch in Zeven

Zentrum für mathematisches Lernen
www.rechenschwaechе-kassel.de
Wilhelmshöher Allee 191
34121 Kassel
Tel. 05 61/3 16 05 60
info@rechenschwaechе-kassel.de

Therapiezentrum Rechenschwäche
www.rechenschwaechе-hannover.de
Bernstraße 10
30175 Hannover
Tel. 05 11/3 18 08 23
Therapiezentrum@rechenschwaechе-hannover.de

Osnabrücker Zentrum für mathematisches Lernen
www.os-rechenschwaechе.de
Georgstraße, 49074 Osnabrück
Tel. 05 41/2 05 22 42
OS-Zentrum@t-online.de
Zweigstellen auch in Diepholz, Herford und Münster

Lerntherapeutisches Institut für Rechenschwäche
www.dyskalkulie-wuppertal.de
Hofkamp 87
42103 Wuppertal
Tel. 02 02/24 41 91 05
LIR@rechenschwaechе-wuppertal.de

Mathematisches lerntherapeutisches Zentrum
www.mlz-dortmund.de
Münsterstraße 40–42, 44145 Dortmund
Tel. 02 31/8 39 00 49
MLZ-Dortmund@t-online.de
Zweigstelle auch in Bochum

Institut für Mathematisches Lernen
www.zahlbegriff.de
Steinweg 4
38100 Braunschweig
Tel. 05 31/12 16 77 50
info@iml-braunschweig.de

Mathematisch-Lerntherapeutisches Institut
www.mli-duesseldorf.de
Kurfürstenstraße 8
40211 Düsseldorf
Tel. 02 11/1 71 06 67
mli@rechenschwaechе.org

Lerntherapeutisches Zentrum Rechenschwäche
www.lzr-koeln.de
Hansaring 82
50670 Köln
Tel. 02 21/9 12 34 50
dys@lzr-koeln.de

Zentrum für Dyskalkulietherapie
www.zdb-bonn.de
Nordstraße 75, 53111 Bonn
Tel. 02 28/9 76 66 00
dys@zdb-bonn.de

Institut zur Therapie der Rechenschwäche
www.itr-stuttgart.de
Schmidener Straße 17, 70372 Stuttgart
Tel. 07 11/55 75 90
Stuttgart@mathethеrapie.de
Zweigstellen auch in Karlsruhe, Mannheim,
Ludwigsburg, Tübingen und Kirchheim unter Teck

Legasthenie:

Institut für Entwicklungs- und Lerntherapie
www.iel-stade.de
Inselstraße 4
21682 Stade
Tel. 0 41 41/92 11 55, kontakt@iel-stade.de

Oldenburger Zentrum für Legasthenie-Therapie
www.legasthenie-ol.de
Rosenstraße 42/43
26133 Oldenburg
Tel. 04 41/1 33 72, info@legasthenie-ol.de

Institut für Legastheniker-Therapie und deutsche Orthografie
www.legasthenie-bremen.de
Bürgermeister-Smidt-Straße 114, 28195 Bremen
Tel. 04 21/1 33 57, ilt-bremen@t-online.de
Zweigstelle auch in Rotenburg

Institut für Legastheniker-Therapie und deutsche Orthografie
www.legastheniker-therapie.de
Fundstraße 1b
30161 Hannover
Tel. 05 11/31 51 12, ilt-hannover@t-online.de

Institut für Legastheniker-Therapie
www.legasthenie-therapie.de

Hofkamp 87, 42103 Wuppertal
Tel. 02 02/44 64 61,
ILT-Wuppertal@legasthenie-therapie.de

gutschrift – Institut zum Aufbau von Lese- und Schreibkompetenz
www.lrs-dortmund.de
Am Ostwall 18,
44135 Dortmund
Tel. 02 31/52 50 27, kontakt@gutschrift-institut.de
Zweigstelle auch in Bochum

Osnabrücker Zentrum für Legasthenie
www.legasthenie-os.de
Kollegienwall 14, 49074 Osnabrück
Tel. 05 41/2 53 67, Legastheniezentrum@t-online.de
Zweigstelle auch in Diepholz

Institut für Legastheniker-Therapie
www.legasthenie-therapie.de
Spichernstraße 55, 50672 Köln
Tel. 02 21/7 20 03 14,
ILT-Koeln@legasthenie-therapie.de

Institut für Legasthenie- und Lerntherapie
www.legasthenie-therapie.de
Stockenstraße 1–5, 53111 Bonn
Tel. 02 28/65 86 87, ILT-Bonn@legasthenie-therapie.de



Checkliste für Institute

- >> Fragen Sie genau nach, wenn Einrichtungen und Therapeuten „alles“ können. Für die lerntherapeutische Arbeit mit Ihrem Kind ist es wichtig, ob sich das Institut auf den Bereich Dyskalkulie bzw. Legasthenie spezialisiert hat.
- >> Wird bei Ihrem Kind eine individuelle Diagnostik durchgeführt? Werden die Ergebnisse in einem Beratungsgespräch mit Ihnen persönlich erläutert und die Resultate schriftlich dokumentiert und Ihnen ausgehändigt?
- >> Findet eine individuelle Lerntherapie für Ihr Kind statt oder werden mehrere Kinder in einer Lerngruppe zusammengefasst?
- >> Steht die Einrichtung in regelmäßigem Kontakt zu Ihnen und – nach Absprache mit Ihnen – auch zur Schule? Werden Sie über die Erfolge Ihres Kindes in der Lerntherapie informiert und Problematiken gemeinsam besprochen?
- >> Machen es sich die Facheinrichtungen zur Aufgabe, über die Prävention und wirksame Förderung von lese- und rechtschreibschwachen sowie rechenschwachen Schülern zu informieren?

Mit freundlicher Unterstützung von